

Wahl Beteiligungsgremium Sonnenallee Vorstellung Planungsstand Lohmühlen- / Weichselplatz / Weichselstraße

Datum: 26.08.13, 18:30 Uhr – 20:45 Uhr

Ort: **Foyer der** Quartiershalle Campus Rütli CR²

Tagesordnung

- 18:30 – 18:50 Uhr: Einlass, Besichtigung der Stelltafeln (Marktplatz)
- 18:50 – 19:00 Uhr: Offizielle Begrüßung durch BSG mbH, Erläuterung des Ablaufs
- 19:00 – 19:10 Uhr: Vorstellung bisherige Arbeit des Beteiligungsgremiums
- 19:10 – 19:40 Uhr: Durchführung der Neuwahl Beteiligungsgremium
- 19:40 – 20:00 Uhr: Vortrag FPB Weichsel- und Lohmühlenplatz
- 20:00 – 20:30 Uhr: Diskussion zum Vortrag FPB

Offizielle Begrüßung durch BSG mbH

Herr Evertz übernahm die Moderation des Abends und stellte den Ablauf und die weiteren Mitarbeiter der BSG, Alexander Matthes und Ann-Christin Rolfes-Bursi, vor. Auf Seiten der Verwaltung waren für den Fachbereich Stadtplanung Herr Kasat, für den Fachbereich Tiefbau Herr Voskamp und für den Fachbereich Grün- und Freiflächen Herr Kanert anwesend.

Das Sanierungsgebiet Karl-Marx-Straße/ Sonnenallee wurde am 01.04.2011 mit einer Durchführungszeit von 15 Jahren förmlich festgelegt. In Kurzfassung wurden die Sanierungsziele für das gesamte Sanierungsgebiet Karl-Marx-Straße/ Sonnenallee und für den Gebietsteil Sonnenallee vorgestellt. In dem Gebietsteil Karl-Marx-Straße geht es vornehmlich um die Stärkung der Zentrumsfunktion, im Gebietsteil Sonnenallee um Verbesserung der öffentlichen Infrastruktur (Straßen, Schulen, Spiel- und Sportplätze, Grünflächen) sowie private Freiflächen.

Zum Abschluss des kurzen Vortrags wies Herr Evertz auf die unterschiedlichen Möglichkeiten hin, die ein Beteiligungsgremium und seine Mitglieder im Sanierungsprozess haben. Es wurde dabei betont, dass Veränderungen an der derzeitigen Planung möglich sind und das Expertenwissen der Anwohner von großer Bedeutung ist.

Vorstellung bisherige Arbeit des Beteiligungsgremiums

Fünf Mitglieder des bisherigen Gremiums – Herr Neumann, Frau Ege, Frau Fackeldey, Frau Heppel und Herr Papamichael – stellten sich persönlich vor. Herr Neumann erläuterte die bisherigen Arbeitsinhalte des Beteiligungsgremiums Sonnenallee: Namensgebung als Beteiligungsgremium Sonnenallee, Mitwirkung an der Planung Weichselplatz/-straße und Lohmühlenplatz - u.a. mit öffentlichem Gebietsrundgang, Erstellung eines mehrsprachigen Flyers, Teilnahme am Kiezfest in der Rütlistraße, Aufbau eines Internetblogs, regelmäßige Arbeitstreffen – zuletzt im Vor-Ort-Büro Richardstraße 5.

Herr Neumann betonte die Chancen der Mitwirkungsmöglichkeit und bat um rege Beteiligung der Wahl, um aktiv die Prozesse im Teilgebiet Sonnenallee begleiten zu können.

Durchführung der Neuwahl des Beteiligungsgremiums

Da das am 10.05.12 gewählte Gremium nur einen Übergangscharakter haben sollte, gab es 2012 die Vorgabe, 2013 eine weitere Wahl durchführen zu lassen. Arbeitsauftrag des Gremiums war es, eine stärkere Beteiligung, insbesondere bei Migranten, an der Wahl zu erwirken. Hierzu wurden im Vorfeld der Veranstaltung Flyer in arabisch, türkisch, englisch und deutsch produziert und verteilt. Über ein Postunternehmen wurde die Einladungskarte flächendeckend im Gebietsteil Sonnenallee in die Briefkästen gesteckt. Des Weiteren sind die Eigentümer angeschrieben und Pressemitteilungen verschickt worden. Ein Teil der Anwesenden kritisierte, dass die Hauswurfsendung sie nicht erreicht habe.

Die Anzahl der Mitglieder des Beteiligungsgremiums wurde durch Herrn Evertz offen gehalten. Es wurde betont, dass die Sitzungen des Beteiligungsgremiums öffentlich sind und damit alle Interessierten daran teilnehmen und sich inhaltlich in Themen einbringen können. Die Protokolle werden auf der Internetseite www.aktion-kms.de veröffentlicht, so dass der inhaltliche Prozess mit verfolgt werden kann. Ein Teilnehmer der Veranstaltung hatte Bedenken, dass der Teilnehmerkreis nicht repräsentativ sei, diese Meinung wurde nach Diskussion jedoch durch die übrigen Teilnehmer nicht geteilt.

Es erfolgte ein Aufruf zur Kandidatur. Die Kandidaten wurden gebeten sich kurz vorzustellen:

1. Herr Papamichael: Eigentümer im Gebietsteil Sonnenallee, wird auch bald ins Gebiet ziehen. Bisheriges Mitglied im Beteiligungsgremium und Kassenwart.
2. Frau Lemke: Seniorenvertretung Neukölln
3. Frau Bernstein: seit über 65 Jahren im Kiez wohnhaft und bereits sehr erfahren in der Abstimmung und Zusammenarbeit mit der Bezirksverwaltung
4. Herr Fidzinski: Bereits seit einigen Jahren im Gebietsteil Sonnenallee wohnhaft, als ehemaliger Aussiedler an der Mitwirkung von Migranten interessiert.
5. Fr. Heppel: Bisheriges Mitglied im Beteiligungsgremium, besonders interessiert an Mieterbelangen, Anwohnerin im Gebietsteil Sonnenallee
6. Frau Djampour: Anwohnerin im Gebietsteil Sonnenallee
7. Frau Sporr: Künstlerin und Anwohnerin

8. Frau Quecke: Künstlerin und Anwohnerin, Atelier Sonnenallee

Herr Evertz schlug vor, die Wahl des Gremiums als Block vorzunehmen, sofern dazu keine Gegenmeinung besteht. Der Vorschlag wurde angenommen. Die Kandidaten wurden einstimmig gewählt. Herr Evertz bedankte sich bei den Teilnehmern. Das nächste Treffen findet im Vor-Ort-Büro des Sanierungsgebiets und der [Aktion! Karl-Marx-Straße] in der Richardstraße 5, Hochparterre, am 09.09.13, 19.00 Uhr, statt.

Vortrag FPB Weichselplatz/-straße und Lohmühlenplatz

Herr Panhorst und Frau Liebscher stellten die aktuellen Planungen für den Bereich Weichselplatz/-straße und Lohmühlenplatz vor. Die Planungen werden hier nicht im Detail erläutert. Die Unterlagen sind auf der Internetseite www.aktion-kms.de einsehbar.

Aus Bürgersicht gab es folgende Anregungen:

- Eine Bürgerin erkundigte sich, warum kein Zebrastreifen auf der Lohmühlenbrücke angeordnet wird? Herr Panhorst wies auf die vorhandene T-30-Zone hin, wo es i.d.R. keine Zebrastreifen gibt. Auf der Brücke hat es des Weiteren Vorabstimmungen mit Verkehrsbehörden gegeben, die wegen der schwierigen Einsehbarkeit der Brücke für einen Zebrastreifen nicht den notwendigen Sichtschutz gegeben sahen.
- Ein Bürger empfahl, an der Kreuzung Lohmühlenbrücke / Weichselstraße für den aus Richtung Treptow kommenden links abbiegenden Fahrradverkehr einen Aufstellbereich vorzusehen. Der Vorschlag wurde durch Herrn Voskamp und die FPB als sinnvoll und realistisch eingeschätzt.
- Ein Teilnehmer schlug vor, in der Weichselstraße eine Fahrradstraße auszuweisen. Somit könne Radfahrern insbesondere auch das Nebeneinanderfahren ermöglicht werden. Herr Voskamp sagte zu, den Vorschlag zu prüfen.
- Es wurde gefragt, warum statt einer breiten, die Parkplätze aussparenden Asphaltierung nicht zwei Asphaltstreifen auf der Fahrbahn Weichselstraße für den Radverkehr auf dem Kopfsteinpflaster angelegt werden können? Herr Voskamp erwiderte, dass die Radstreifen laut StVO 1,60 m breit sein müssen. Zwei Streifen würden damit schon fast die gesamte Breite der Fahrbahn ausmachen, so dass eine mittig vollständige Asphaltierung, auch wegen des notwendigen Ausweichbereichs, sinnvoll sei.
- Für die Weichselstraße wurde nach der derzeitigen Anzahl der Stellplätze gefragt. Laut Frau Liebscher sind im Bestand ca. 70 Stellplätze gezählt worden. Bei der Umsetzung der Vorzugsvariante mit 44 Stellplätzen würden da ca. 26 wegfallen.
- Eine Teilnehmerin schlug vor, die wegfallenden Stellplätze in der Pflügerstraße zwischen Weichsel- und Rütlistraße zu ersetzen. Herr Voskamp erklärte, dass der Straßenquerschnitt auf ausreichende Breite geprüft wird und dies ggf. anstatt oder in Ergänzung zu seinem Vorschlag der zusätzlichen Anordnung im Bereich Ossa-/Weichselstraße vorgesehen wird.
- Die Überlegung Großsteinpflaster im nördlichen und südlichen Gehwegbereich des Weichselplatzes zu verwenden, um das Benutzen durch Radfahrer zu verhindern, wurde von einem Teilnehmer hinterfragt. Dieser Belag würde auch Rollstuhlfahrern das Befahren sehr erschweren.

-
- Eine Anwohnerin kritisierte das Konzept zur Neunutzung des ehemaligen Rosengartens. Sie wünschte sich hier eine weitere Liegewiese, da die große Wiese im Sommer überfüllt und dort zu wenige Schattenplätze vorhanden seien. Eine andere Teilnehmerin schlug dagegen die Beibehaltung der Staudenfläche vor, allerdings solle diese durchquerbar und erlebbarer (z.B. Ergänzung durch Kräuter, andere Bodenbeläge) sein. Ein bloßes Anschauen sei nicht mehr zeitgemäß.
 - Ein Bürger schlug vor, den Steg am Ufer in die Kurve auf Höhe der Fuldastraße zu setzen. Hier hätte man einen besseren Ausblick in beide Richtungen. Aus Sicht der Planer würde damit jedoch das verbindende Scharnier zwischen den Platznutzungen und dem Uferweg verloren gehen. Abhängig von den Kosten und eine Zustimmung der Wasserstraßenverwaltung vorausgesetzt wird die Anregung ggf. als ergänzende Maßnahme aufgenommen.

Die Veranstaltung endete verspätet gegen 20.45 Uhr. Herr Evertz kündigte an, weiterhin über die nächsten Planungsschritte und den Bauablauf zu informieren.

Berlin, 29.08.2013

Alexander Matthes